

N<sup>o</sup>. 95.

Dienstag den 9. August

1836.

**Gubernial-Verlautbarungen.**

Z. 1038. (2) Nr. 16671.

**V e r l a u t b a r u n g.**

Das Kartenspiel „polnische Bank“ wird als Hazardspiel erklärt. — Nachdem der Erfolg des Kartenspiels „polnische Bank“ genannt, bloß vom Zufalle abhängt, so ist dieses Spiel ein reines Glücks- oder Hazardspiel, und gehört unter die verbotenen Spiele, weil mit dem allerhöchsten Patente vom 1. Mai 1784, nicht bloß die in diesem Patente namentlich aufgeführten, sondern überhaupt alle heimlichen und öffentlichen Glücks- oder Hazardspiele verboten wurden. — Diese Erläuterung wird in Gemäßheit des hohen Hofkanzler-Decretes vom 1. Juli 1836, Zahl 16886, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. — Laibach am 21. Juli 1836.

Joseph Camillo Freiherr v. Schmidburg,  
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Welsperg, Raitenau  
und Primör, k. k. Hofrath.

Leopold Graf v. Wellersheimb,  
k. k. Gubernial-Rath.

Revenge Fiscalprüfung bestanden haben, als auch mit den übrigen erforderlichen Eigenschaften versehen sind, und diese Stelle zu erlangen wünschen, ihre mit den gehörigen Zeugnissen belegten Gesuche während der Concursfrist bei dem böhmischen k. k. Fiscalamte einzubringen haben. — In Gemäßheit der mit hohem Hofkammer-Decrete vom 13. Juni 1828, Z. 23340, und der Gubernial-Verordnung vom 8. Juli 1828, Z. 30648, bekannt gemachten allerhöchsten Entscheidung, müssen die Competenten für Fiscaladjunctenstellen 24 Jahre alt, Doctoren der Rechte, tadellofen Lebenswandels, und nach Erlangung des Doctorats drei Jahre entweder bei einem Advocaten, bei einem Fiscalamte, oder bei einer andern landesfürstlichen Justizbehörde in der Praxis gewesen, und mit den Zeugnissen über die bestandene Fiscalprüfung versehen seyn, folglich über alle diese Erfordernisse den Ausweis beibringen. — Prag den 6. Juli 1836.

Heinrich Hruschowsky Ritter von Hruschova, k. k. Gubernial-Secretär.

Z. 1018. (2) ad Nr. 17050.  
Nr. 33658.**Concurs-Ausschreibung**

vom k. k. böhmischen Landesgubernium. — Zur Wiederbesetzung der bei dem k. k. böhmischen Fiscalamte erledigten letzten Adjunctenstelle. — Durch die mit hohem Hofkammer-Decrete vom 8. Juni d. J., Z. 25538, erfolgte Ernennung des Fiscaladjuncten Maximilian Müller, zum k. k. Cameralrath in Prag, ist bei dem böhmischen k. k. Fiscalamte die letzte, mit dem Gehalte von jährlichen 1000 fl., und der Vorrückung in die höheren Gehaltsclassen von 1500 fl., 1800 fl. und 2000 fl., verbundene Adjunctenstelle in Erledigung gekommen. — Zur Wiederbesetzung dieser Stelle wird nun der Concurs bis letzten August d. J. mit dem Besatze ausgeschrieben, daß diejenigen Competenten, welche sowohl die

Z. 1008. (3) Nr. 17042.

**K u n d m a c h u n g**

über die vorzunehmende Minuendo-Versteigerung, vereint mit einer Offerten-Verhandlung, hinsichtlich der bei dem k. k. illyrischen Gubernium und einigen andern k. k. Behörden und Aemtern, im künftigen Verwaltungs-Jahre 1837 bedürftig werdenden Schreib-, Druck- und andern Papiergattungen. — Zur Sicherstellung der verschiedenen Gattungen von Schreib-, Druck- und andern Papieren, deren das k. k. illyrische Gubernium nebst einigen andern k. k. Behörden und Aemtern, im nächst kommenden Verwaltungs-Jahre 1837 bedürftig wird, hat man befunden, eine Minuendo-Versteigerung, vereint mit einer schriftlichen Offerten-Verhandlung, vorzunehmen, welche Verhandlungen am 16. August d. J., Donnerstags um 10 Uhr im Gubernial-Rathssaale im Landhause Statt finden werden. — Die



wesentlichen Bedingnisse und Modalitäten, welche diesen Verhandlungen zum Grunde zu liegen haben, werden mit Folgendem zur allgemeinen Kenntniß gebracht: 1) Der beiläufige Bedarf an Schreib- und Druckpapieren, welcher sicher zu stellen kömmt, ist nachstehender: a) Klein-Concept 373 Rieß; b) Groß-Concept 78 Rieß; c) Kanzlei 150 Rieß; d) Groß-Kanzlei zu Nothprotocollen 12 Rieß; e) Concept-Groß-Median 64  $\frac{1}{20}$  Rieß; f) Kanzlei-Groß-Median 2 Rieß; g) Concept-Klein-Median 50 Rieß; h) Kanzlei-Klein-Median 12 Rieß; i) Mittelfein-Regal 4  $\frac{2}{20}$  Rieß; k) fein Regal oder Imperial  $\frac{11}{20}$  Rieß; l) Velin für Schulzeugnisse 6 Rieß; m) Real-Vack 15  $\frac{10}{20}$  Rieß; n) Couvert 29 Rieß; o) Fließ-Papier 7  $\frac{3}{20}$  Rieß. — 2) Die Lieferung wird für die Zeit vom 1. November 1836 bis Ende October 1837 ausgethanen, und es steht jedem Lieferungslustigen frei, sowohl auf alle, als auch auf einzelne der obbezeichneten Papiergattungen Anbothe zu machen. — 3) Es wird durchaus nur auf die gute Qualität und auf die Dauerhaftigkeit des Papierses, dann bei jenen Gattungen, bei welchen ein bestimmtes Maß vorgezeichnet ist, auf das Vorhandenseyn dieses Ausmaßes gesehen; daher es jeder Lieferpartei nicht nur freigestellt, sondern jede selbst aufgefordert wird, mehrere Musterbogen von jeder Papiergattung, zu deren Lieferung sie sich herbeiläßt, bei der Minuendo-Versteigerung beizubringen, oder bei dem überschießt oder überbracht werdenden schriftlichen Offerte beizulegen, und auf einen dieser Bögen die Gattung, so wie die gefordert werdenden Mindestvergütungspreise in Buchstaben auszudrücken. Uebrigens versteht es sich von selbst, daß die angebotenen Papiere und die beigebracht werdenden Musterbögen im Allgemeinen von jenen Gattungen seyn müssen, welche hier oben im Absätze 1., von litt. a. bis einschließlich o. specificirt erscheinen, und welche ohnehin den Papierfabrikanten und Händlern aus mehrjährigen ähnlichen Verhandlungen zureichend bekannt sind. — Die Commission wird sonach aus den angebotenen werdenden Papieren jene fürwählen, welche die vollkommene Eignung für den beabsichtigten dienstlichen Bedarf haben, und welche nebst dieser Eigenschaft um die billigsten Preise geliefert werden wollen. — Wegen Bestätigung der Lieferung der angemessen befunden werdenden Papiere, oder wegen der Auswahl der sich etwa ergebenden mehreren annehmbaren Anbothe, wird sogleich der Vortrag bei dem k. k. Gubernium erfolgen, und

in wenig Tagen nach dem Schlusse der Verhandlung, wird der definitive Gubernial-Beschluß jenem Offerenten oder Mindestbiether, dessen Antrag als der annehmbarste sich darstellen wird, bekannt gegeben werden. — 4) Von den erstandenen Papiergattungen wird ein namhaftes Quantum, sohin ein Drittel, oder wenigstens ein Viertel des angedeuteten beiläufigen jährlichen Bedarfes längstens in sechs Wochen nach dem abgeschlossenen Lieferungs-Contracte, an die k. k. Gubernial-Expeditio-Direction, während der Contractsdauer aber der fernere Bedarf jederzeit längstens in 14 Tagen nach der vom Gubernial-Expedito gemacht werdenden Bestellung, im Falle einer besonderen Dringlichkeit aber noch früher zu liefern seyn. — 5) Wenn von irgend einer Papiergattung vor Ausgang des Lieferungs-Contractes, eine größere als die im Absätze 1. bezeichnere Quantität erforderlich seyn sollte, so hat der Ersteher diesen Mehrbedarf um den Anbothepreis beizustellen, und soll seinesorts keineswegs berechtigt seyn, eine Entschädigung anzusprechen, wenn der Bedarf geringer ausfallen sollte. — 6) Jedem Lieferungslustigen steht es frei, nicht nur am oben bezeichneten Licitationstage zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, und seine Lieferungsanbothe unter Beibringung der gehörigen Musterbögen zu machen, sondern es bleibt ihm auch unbenommen, vom Tage der Bekanntwerdung der gegenwärtigen Verlautbarung bis einschließlich 16. August 1836, das geeignete schriftliche Offert bei dem Einreichungs-Protocoll des k. k. Guberniums zu übergeben. Ein solches Offert muß versiegelt seyn, und die Aufschrift enthalten: „Offert des N. N. für die Lieferung des Papierbedarfes für das k. k. Gubernium und die übrigen betreffenden Behörden, auf das Militäriahr 1837.“ — Das Offert muß den Gegenstand des Anbothes, den Preis in Buchstaben ausgedrückt enthalten, und demselben müssen einige Musterbögen beigelegt seyn, auch muß auf einem dieser Musterbögen nebst der Nummer und Papiergattung, welche geliefert werden will, der Preis und die eigenhändige Unterschrift des Offerenten erscheinen. — Offerte solcher Art können auch noch am Licitationstage, das ist: am 16. August 1836 der Commission überreicht werden, jedoch muß dieses gleich beim Beginn der Commission, daher längst bis 10 Uhr Vormittags am eben bemeldten Tage geschehen. — 7) Jeder Offerent ist sogleich nach Ueberreichung seines Offertes, oder nach gemachtem Licitations-Anbothe für die übernommene Liefes-



rungs-Erklärung verbindlich; für das Aera aber tritt die Verbindlichkeit erst nach beschwerer Annahme des Anbothes von Seite der Landesstelle ein. — 8) Die zu liefernden Papiergattungen müssen sowohl hinsichtlich der Größe als der Qualität, wenn nicht besser, doch wenigstens mit jenen Mustern ganz gleich seyn, welche der Offerent eingelegt hat, und die nach beschlossener Wahl, und nach erfolgter Annahme von Seite der hierzu bestimmten Subernial-Commission werden paraphirt werden, zu welchem Ende auch der Lieferant die nöthige Sogenzahl sogleich beizustellen haben wird, falls solche nach den schon frühern Bestimmungen doch etwa nicht schon vorher beigebracht worden seyn sollte. — 9) Längstens in 14 Tagen nach dem förmlichen Abschlusse des Lieferungs-Contractes wird der Lieferant der einen oder andern Papiergattung eine Caution von 10% des ganzen Vergütungsbetrages, welcher nach den beiläufig berechneten Bedarfs-Quantitäten, und nach den bedungenen Preisen für die von ihm übernommene Lieferung entfällt, zu erlegen haben. Diese Caution kann im Baaren oder durch eine pragmatikalische Sicherstellungs-Urkunde, oder auch durch Einlassung der zu fordernden Vergütung für sogleich abzulieferndes Papier im gleichen Werthsbetrage mit der ermittelten Caution geleistet werden. — 10) Wird die Quantität oder Qualität, oder das Format des gelieferten Papiers im Verlaufe zu der Bestellung oder mit den Musterbbgen, zu gering oder nicht contractmäßig befunden, und nicht binnen drei Tagen der Abgang gehörig ergänzt, oder die mangelhafte Parthie durch eine andere entsprechende ausgewechselt, so wird es der Landesstelle frey stehen, sich die bestellte Gattung und Quantität des Papiers von wem immer, in oder außer der Versteigerung auf Kosten des Contractanten zu verschaffen, und die dadurch entstehenden Mehrauslagen von der Caution, oder wenn diese nicht hinreicht, aus dem übrigen Vermögen des Contractanten hereinzubringen. — 11) Die Bezahlung der Vergütungsbeträge wird dem Lieferanten nach Ausgang eines jeden Militär-Quartals, und nach Verbringung eines classenmäßig gestämpelten, mit den Empfangs-Bestätigungen der Behörden, an welche die Lieferung geschah, über die quantitäts- und qualitätsmäßigen Ablieferungen documentirten Conto, nach vorausgegangenem buchhalterischer Adjustirung geleistet werden. — 12) Gleich nach geschahener Annahme der Offerte oder des Citationsanbothes, wird mit dem Ersteher, re-

spective bekräftigt werdenden Lieferanten auf der Grundlage der gegenwärtigen Bedingungen der förmliche Lieferungs-Contract abgeschlossen werden, welcher mit seinen Rechten und Verbindlichkeiten auch auf die Erben des Contractanten überzugehen hat, und wozu der Lieferant den classenmäßigen Stempel beizustellen haben wird. — Diesemnach werden alle Papierfabrikanten und Papierhändler, welche zur vorbesagten Lieferungs-Unternehmung nach den hier angedeuteten Bedingungen Lust tragen, aufgefordert, zu der dießfälligen Minuendo-Versteigerung an dem im Eingange dieser Verlautbarung bestimmten Tage, an dem bezeichneten Orte, und zur festgesetzten Stunde persönlich, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder die schriftlichen Offerte nach den bekannt gegebenen Modalitäten einzurichten. — Vom k. k. illyrischen Subernium. Laibach am 28. Juli 1836. Johann Nep. Ritter v. Znaimwerth, k. k. Subernial-Secretär.

Z. 1009 (3) Nr. 17042.

**K u n d m a c h u n g,**

betreffend die abzuhaltende Minuendo-Versteigerung wegen Lieferung einiger kleinern Kanzley-Requisiten und Bedürfnisse für das k. k. illyrische Subernium, dann einige andere k. k. Behörden und Aemter, zur Deckung des dießfälligen Bedarfes im Verwalt.-Jahre 1837. — Zur Deckung des Bedarfes an einigen kleinen Kanzley-Requisiten für das k. k. Subernium, dann einige andere k. k. Behörden und Aemter im kommenden Verwaltungsjahre 1837, wird am 19 August 1836, Vormittags um 10 Uhr im hierortigen Landhause, und zwar im k. k. Subernial-Rathssaale eine öffentliche Minuendo-Versteigerung wegen Bestellung der nachbenannten erforderlichen Artikel abgehalten, und deren Lieferung demjenigen zugestanden werden, welcher solche in guter annehmbarer Qualität, und über jedesmaliges Verlangen der k. k. Subernial-Expeditis-Direction in erforderlicher Quantität um die billigsten Preise beizustellen, sich herbeilassen wird. Die sich zu stellenden Requisitionen sind nach dem beiläufig berechneten jährlichen Bedarfe folgende: 1) Unschlittkerzen, 201  $\ell$ .; 2) Rübsam-Dehl, 799  $\ell$ .; 3) Gewirkte Lampendochte 30  $\ell$ . n; 4) Ordin. do. 2  $\frac{1}{2}$   $\ell$ .; 5) Postwachseleinwand, 20  $\ell$ . n; 6) Vappendfel, 950 Stück; 7) Weibwand, 19  $\ell$ .; 8) Hartwische, 12 Stück; 9) ordinäre Rehröfen, 76 Stück; 10) von Borsten do., 6 Stück. Die zur ganz-



gen oder theilweisen Lieferung dieser Artikel Lust tragenden Partheien werden sohin aufgefordert, sich an dem obbezeichneten Tage und zur festgesetzten Stunde gehörigen Ortes einzufinden, und ihre Anbote zu machen. — Vom k. k. illyrischen Gubernium, Laibach am 28. Juli 1836.

Johann Nep. Ritter von Znaimwerth,  
k. k. Subernal-Secretär.

**Z. 1017. (3) Nr. 16611.**  
Concurs, Ausschreibung.

An der k. k. Normalschule in Laibach ist die Lehrersstelle der ersten Classe in Erledigung gekommen. Mit dieser Stelle ist ein jährlicher Gehalt von 400 fl. C. M. verbunden. Es haben sonach diejenigen Individuen, welche diese Stelle zu erlangen wünschen, und hierzu die erforderlichen Eigenschaften besitzen, ihre diesfälligen, mit den nöthigen Documenten belegten Competenz-Gesuche beim fürstbischöflichen Consistorium in Laibach, im Wege ihrer vorgesetzten Stellen bis 15. September l. J. zu überreichen. — Vom k. k. illyrischen Gubernium, Laibach den 30. Juli 1836.

Johann Nep. Ritter v. Znaimwerth,  
k. k. Subernal-Secretär.

**Z. 1016. (3) Nr. 16346/1476**

Bei dem k. k. Landestaxamte in Laibach, sind mehrere Exemplare des Hof- und Staats-Schematismus pro 1836, im steifen Einbände zu verschleiffen. Liebhaber hievon können dort das Exemplar gegen Erlag von 4 fl. erhalten. — Vom k. k. illyrischen Gubernium, Laibach am 28. Juli 1836.

**Kreisämterliche Verlautbarungen.**

**Z. 1039. (2) Nr. 6786.**  
K u n d m a c h u n g.

Der bei der Armenfonds-Herrschaft Landspreis erliegende Vorrath von 572 n. ö. Eimer an Bau- und Schuttweinen des Jahres 1835, wird am 25. August l. J., Vor- und Nachmittags im Orte der Herrschaft faßweise licitando verkauft werden. — Die Licitationsbedingungen und Ausrufpreise können bei der Herrschafts-Administration eingesehen werden. — K. K. Kreisamt Neussadt am 28. Juli 1836.

**Stadt- und Landrechtliche Verlautbarungen.**

**Z. 1006. (2) Nr. 5503.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von diesem Rechte auf Ansuchen des Vincenz Jaky, wider den Ferni Marn und Johann Stengel,

wegen schuldigen 800 fl., in die öffentliche Versteigerung des, den Exquirten gehörigen, auf 20 fl. geschätzten, vorhin Ferni Marn'schen, nun Johann Engel'schen Gemeintheils, Map. Nr. 173/3 in Ilouza, gerilliget, und hiezu drei Termine, und zwar: auf den 22. August, 26. September und 24. October 1836, jedesmal um 10 Uhr Vormittags vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Besatze bestimmt worden, daß wenn diese Realität weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungs-Tagsatzung um den Schätzungsbetrag oder darüber an Mann gebracht werden könnte, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage hintangegeben werden würde. Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die diesfälligen Licitationsbedingungen, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur zu den gewöhnlichen Amtsstunden, oder bei dem Executionsführer, Vincenz Jaky, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen.

Laibach am 16. Juli 1836.

**Ämterliche Verlautbarungen.**

**Z. 1035. (2) Nr. 655.**  
Licitations-Ankündigung.

In Folge der löblichen k. k. Landesbaudirectionsverordnung vom 19. v. M., Z. 1904, werden die zur Versicherung und Begrenzung der Fohrbahn am Zaverfelde, Klagenfurtersstraße ersten Abtheilung, nothwendigen Streifensteine beigelegt, worüber die Unternehmungslustigen mit dem Besatze in Kenntniß gesetzt werden, daß wegen Lieferung der 1000 Stück Streifensteine, für die ein Betrag von 1333 fl. 20 kr. bewilliget ist, die Minuendo-Licitation bei der löblichen k. k. Bezirksobrigkeit Michelsitten zu Krainburg am 17. August 1836 Vormittags von 9 bis 12 Uhr abgehalten wird. Den Unternehmungslustigen wird noch bekannt gegeben, daß die hohen Orts sanctionirten Licitationsbedingungen, so wie auch die Baudevisse wohl detaillirt bei der vorhinbenannten löblichen k. k. Bezirksobrigkeit und dem gefertigten Straßen-Commissariate täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können, und daß jeder Licitant vor Beginn der Licitation das Wadium mit 5 % erlegen muß; bleibt er als Erseher dieser Lieferung, so wird er gehalten, die Caution mit 10 % der k. k. Bezirksobrigkeit zu erlegen. — Offerte werden nur vor Beginn der Licitationsverhandlung, die jedoch so, wie vorgeschrieben, abgefaßt seyn müssen.

K. K. Straßen-Commissariat Krainburg am 3. August 1836.



### Gubernial-Verlautbarung.

Z. 972. (3)

ad Nr. 16594.  
Nr. 14018.

#### A V V I S O

Si porta a pubblica notizia che il dì 23 Agosto a. c. alle ore 10 antimeridiane avrà luogo nella sala del Magistrato di Trieste il pubblico incanto per l'impresa delle somministrazioni occorrenti per la casa di pena, e per gli arresti distrettuali in Capo d'Istria, per il termine d'un anno verso le seguenti condizioni. — Art. 1. Non verrà ammesso alcuno all'incanto qualora non abbia effettuato preventivamente il deposito di Fiorini Due Mille (2000) in danaro, od in obbligazioni dello stato, rilasciate in testa dell'aspirante, e portanti interesse in moneta di convenzione. Tali obbligazioni saranno accettate soltanto al cambio dell'ultimo listino della borsa di Vienna, ed il deposito stesso poi verrà restituito dopo terminata l'asta, o durante la medesima, ritenuto quello dell'ultimo obblatore. — Art. 2. Il deliberatario sarà autorizzato di sostituire in qualunque tempo della sua arrenda alla cauzione presentata all'asta, una pieggeria ipotecaria legalmente accettabile, od anche una cauzione mediante obbligazioni dello stato della sudetta qualità, qualora il deposito fosse seguito in contante. — Art. 3. L'imprenditore sarà obbligato di fornire tutto l'occorrente alli condannati nelle Carceri di Capo d'Istria per il corso non interrotto di anni uno, che comincerà decorrere dal 1mo. Novembre 1836, a tutto Ottobre, 1837, meno gli effetti di biancheria, vestiario, coperte, lenzuola, scarpe, medicinali, macchine ed ordigni, riparazione delle medesime, legna cenere sapone occorrente all'istituto di lavoro della casa di pena, li quali articoli tutti verranno provveduti dal sovrano erario. — Art. 4. Le carceri, caserggiati, saranno consegnati all'arrendatore in buon stato, ed in buon stato saranno consegnati tutti gli altri locali attinenti allo stabilimento, cioè: Corpo di guardia, quartieri di Guardiani, camere di lavoro, Cappella, Oratori ecc. — Egli avrà l'obbligo di mantenerli, e saranno a di lui carico tutte le riparazioni, che a termine di legge, e di pratica stanno a peso dei conduttori ed affittuali; come sarà a di lui

carico la spazzatura di tutti camini, nonchè l'imbiancatura ed intonacatura interna di tutti li locali suddetti, qual imbiancatura dovrà esser fatta nel mese di Maggio. — L'intonacatura poi in ogni caso che si rendesse in qualche luogo necessaria, e così l'imbiancatura particolare delle carceri, ed infermerie ad ogni esigenza per medica prescrizione, ed ordine dell'amministrazione. — Siccome tanto la fissata imbiancatura, ed intonacatura interna dello stabilimento, quanto le imbiancature straordinarie che occorrono per medica prescrizione possono essere eseguite dalli condannati, così il fornitore sarà tenuto servirsene di questi, pagando una mercede fissa alla Cassa fondo lavori di fiorini Cemo per tutto l'anno. Le riparazioni delli Fabbricati saranno a carico del Sovrano erario. — Art. 5. La consegna delli fabbricati sarà constatata da processo verbale eretto da una Commissione da nominarsi dall'Eccelso Governo coll'intervento dell'I. R. Amministrazione delle Carceri, e l'imprenditore dovrà all'esprio del Contratto farne la riconsegna nell'istessa forma, e senza degrado. — Art. 6. L'imprenditore avrà l'uso della Cucina e degli altri luoghi che presentemente si adoperano per le bugate, magazzini di commestibili e combustibili nelli locali dello Stabilimento. — Art. 7. Viene all'imprenditore accordato di potersi servire dei condannati, per tutti i lavori relativi al servizio e polizia interna delle Carceri, adoperandoli cioè per spaccar legna, spazzar li locali, lavar li pavimenti e biancherie, attinger e portar acqua dalli pozzi interni dello stabilimento stesso, pulire le stoviglie di Cucine, distribuire gli alimenti senza che per questi abbia da pagare ad essi veruna indennizzazione. Ogni altro servizio, che dovesse far eseguire dai condannati tanto nell'interno, quanto da quelli a pubblici lavori fuori dello stabilimento, dovrà essere pagato dal fornitore mensilmente colle norme dell'articolo 8vo. se per una giornata, e per meno, dietro a quanto stabilirà l'Amministrazione salvo il regolamento all'Eccelso Governo. Nel caso però che per qualche ragione si trovasse di non accordargli Condannati tanto per la polizia interna, quanto per altri lavori suindicati, non avrà per questo l'Impresa diritto a verun compen-



so, ma dovrà farli eseguire a tutte sue spese, mediante persone riconosciute idonee ed oneste, ed accettate dall' I. R. Amministrazione. — Art. 8. Se però egli dovesse servirsi de' Condannati medesimi per altri lavori, fuori di quelli specificati all' articolo settimo, facendoli lavorare in oggetti di propria economia, in tal caso sarà obbligato di pagare una mercede giornaliera di Carantani dieciotto (18) dal primo Aprile a tutto Ottobre, e di carantani quattordici (14) dal primo Novembre a tutto Marzo, quale anderà a beneficio della regia Cassa fondo lavori. In tale categoria di spese deve essere considerata la mercede di un Cuoco principale nella cucina di due pancocoli, e fornaj che saranno destinati dall' Amministrazione dal numero dei condannati. — Art. 9. L' arrendatore ad eccezione degli effetti di biancheria, vestiario, fornitura di letti, di tela, di lana, scarpe, macchine, medicinali, dovrà provvedere e mantenere qualunque siasi altro oggetto mobigliare ed utensili per uso delle Carceri, Infermerie, Cucina, Lavanderia, dispensa, Laboratori, Corpo di Guardia, Caserma dei guardiani, ed altro. — Art. 10. Il Sovrano Erario lasciando che in continuazione restino in uso gli effetti mobili, che vi sono attualmente di sua appartenenza, si consegneranno perciò dietro inventario, e stima di due periti, uno ellegibile per parte del Sovrano Erario, e l' altro dall' arrendatore. Per effetti mobili avvertisi che non si intendono le macchine ed ordigni necessarj al lavori dei condannati, e che dalli medesime vengono adoperati, come: rocche Telaj macchine ed utensili da spegnere il fuoco ecc. quali non verranno consegnati all' arrendatore. — Art. 11. Sarà eretto dalla Commissione sunominata all' articolo 5to il relativo processo verbale di consegna, e di rinunzia, dove si comprenderanno tutti gli oggetti di qualunque specie, che dallo stabilimento verranno consegnati e ricevuti. La stima di questi verrà pronunciata, come se l' oggetto fosse nuovo, per poi diminuire il valore in proporzione del degrado che risultasse dall' uso fatto, dividendo gli oggetti in quattro classi, cioè: nuovo buono, mediocre e riparabile con utile, ed irreparabile, per il che l' Inventario dovrà indicare la quantità degli oggetti, la Classe a cui appartengono, la stima come nuovi, ed il loro valore in attualità di consegna. — Art. 12.

Per divenire alla calcolazione del valore medesimo sarà sempre preso per norma, che la seconda classe abbia un degrado sopra la prima di un quaranta per cento (40 p. 100) per lo meno, e la terza sopra la seconda di un trenta per cento (30 p. 100) cosicchè, se un oggetto nuovo costa 100 f. (cento fiorini), allorchè sia ridotto al grado di mediocrità non può essere calcolato più, ma bensì meno, secondo i casi, di trenta fiorini, taato nella consegna, quanto nella restituzione. — Art. 13. In caso di disparità nell' opintone di due periti, dovrà essere pronunciato definitivamente da un terzo nominato dall' incaricato a presiedere la commissione sunominata. — Art. 14. Al momento della rinunzia che farà l' arrendatore del serviggio, se procederà ad un eguale operazione coll' intervento dell' Imprenditore, che vi deve subentrare. Il maggiore, o minore importo che risulterà dei due inventarj di possesso o di rinunzia, sarà contemplato a debito od a credito dell' arrendatore cessante. Trovando l' Eccelso Governo d' interesse erariale di fare amministrare per conto regio l' arrenda, in questo caso dovrà esser tenuta per norma invariabile la Stima degli effetti dell' Inventario e contratto spirato, ed aver luogo soltanto per parte dei periti la classificazione colle norme dell' articolo 12do. — Art. 15. Tutti gli oggetti menzionati agli articoli 10 e 14, che saranno consegnati al termine dell' arrenda dovranno appartenere alla classe dei mediocri, per lo meno, mentre non si accetteranno articoli al di sotto della Classe sunominata, ma dovranno anzi questi, se n' esistessero, essere sul momento asportati dallo stabilimento. — Art. 16. Il Sovrano Erario non buonificherà all' arrendatore perdita che potesse soffrire relativamente agli oggetti consegnatigli, se non se nel caso d' incendio, o di furto con rottura, non dipendente in verun caso da sua colpa, o da quella dei suoi agenti. In questi due casi sarà constatata la perdita con processo verbale, da erigersi nello spazio di 24 ore dal Commissariato distrettuale coll' intervento dell' Amministrazione delle carceri. — Art. 17. Cadaun condannato riceverà ogni giorno dal fornitore gli alimenti, secondo le seguenti proporzioni, cioè — *Condannati sani di primo e secondo grado.* — Domenica. Mezzo boccale di minestra consistente in sei lotti riso cucinato



nel brodo di carne, un quarto di fondo di carne di manzo netta d'ossa e cartilagine; ventiquattro lotti patate crude, nette, allessate e condite con mezzo lotto oglio, aceto, peppe e cipolla. — Lunedì. Mezzo boccale minestra composta di lotti dieci fagioli, orzo lotti tre, cucinato nel brodo di testa, piedi, ossa, rinforzato con un lotto die lardo, peppe, cipolla. — Un terzo di funto farina formentone senza crusca equivalente a due terzi di funto di polenta cotta dura, condita con un lotto di buttiro, ed un lotto di formaggio stagionato, e sale a sufficienza. — Martedì. Due Knedel composti da lotti otto farina bianca, due lotti pane semel disfritto con un lotto di lardo, un decimo di nova cucinati come al Lunedì, od altra pasta lotti otto. Un funto patate nette allessate, condite come la Domenica. — Mercoledì. Mezzo boccale minestra composta da lotti dieci fagioli, lotti dieci crauti, o rape garbe crude spremuti dall'acqua, cucinati come il Lunedì; due terzi funto di polenta dura condita come il Lunedì. — Un quarto funto di bigoli od un'altra pasta di lotti otto come il Martedì invece di Knedel, dodici lotti crauti o rape garbe grude spremati dall'acqua cucinati con mezzo lotti di lardo; un quarto lotto di farina bianca, peppe, cipolla. — Venerdì. Mezzo boccale minestra composta da lotti dieci fagioli, lotti quattro bigoli condita con lotti uno e mezzo oglio per individuo, peppe, cipolla. — Due terzi di funto di polenta come il Lunedì, condita con salsa fatta con un lotto oglio sufficiente farina bianca, un quarto di cipolla, sufficiente garbo di aceto, peppe. — Sabato. Minestra composta da lotti dodici fagioli, lotto o crauti o rape garbe, o patate condite con oglio, come il Venerdì e nella stagione che mancano li crauti, rape, o fioriscono le patate, lotti cinque bigoli di sostituzione. — Lotti quattro formaggio vecchio e sano, ovvero lotti sei fresco. — Tutti li giorni un pane di funti uno e mezzo, composto di un terzo di farina di frumento e due terzi farina di segala, ben arrostito, e non più vecchio di tre giorni da quello della cottura, e per gli arrestati Politici un funto di pane della qualità come sopra. — *Condannati ammalati.* — Prima Dieta. Mattina, mezzo giorno e sera: Un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale brodo di carne di manzo, con entro due

lotti e mezzo ( $2\frac{1}{2}$ ) pane Semel, o senza, a tenore delle mediche prescrizioni. — Seconda Dieta. Mattina: Un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale brodi di carne di manzo con lotti due (2), mezzo pane Semel tagliato come alla prima Dieta. — Pranzo: Un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale di minestra composta di brodo, come orzo fino, gries, o pasta leggiera in quantità sufficiente. — Lotti otto (8) susini, ovvero tre pomi, o peri alternativamente saporiti, e ben preparati a medica prescrizione. — Sera: Un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale brodo, lotto due e mezzo ( $2\frac{1}{2}$ ), pane Semel. — Terza Dieta. Mattina: Un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale brodo con pane come sopra. — Pranzo: Un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale brodo di carne di manzo con entro cinque (5) lotti riso, o quattro (4) lotti orzo fino, o tre (3) lotti gries, o cinque (5) lotti pasta con nova tagliata o gratata e più fissa della seconda Dieta. — Un terzo ( $\frac{1}{3}$ ) funto carne di vitello od agnello alternativamente allesso, sguazzetto od arrosto a medica prescrizione. Dieci (10) lotti verdura condita con buttiro, ovvero fruta cotta, come alla seconda Dieta. Lotti otto pane Semel. — Sera: Un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale zuppa come la mattina, ed otto lotti pane Semel come sopra. — Quarta Dieta. Mattina: Un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale brodo con due lotti e mezzo ( $2\frac{1}{2}$ ) pane Semel come sopra. — Pranzo: Un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale minestra della qualità e quantità come della terza Dieta. — Lotti dodici (12) carne di manzo netta di ossa e nervi. — Lotti dodici (12) verdura come sopra. — Lotti sedici (16) pane bianco. — Sera: Zuppa come la mattina, ed otto lotti pane bianco come sopra. — Oltre alle suddette metodiche prescrizioni, sarà tenuto l'arrendatore di fornire in ogni caso straordinario, in cui se ne palesse il bisogno, agli ammalati; vino, aceto, uova latte, o brodo, questo però soltanto a seconda delle mediche prescrizioni. — Sarà anche tenuto l'arrendatore di somministrare agli riconvalescenti, o risentiti fuori dell'ospitale, vino, ed una razione di Carne, qualora dal medico fosse riputato necessario, e quest'oltre alla porzione giornaliera competente ad un sano, ovvero una dieta normale, con adesione dell'amministrazione. — La terza e quarta Dieta, fuori dell'ospitale non avrà luogo che in conseguenza di sofferta malattia e per il periodo di giorni otto. Per un caso



speciale dovrà riportarsi l'approvazione dell'Eccelso Governo per un tempo illimitato, senza che il fornitore possa ripetere pagamento nell'esposta circostanza. Sarà tenuto inoltre di corrispondere la quarta Dieta a quei pochi condannati che l'amministrazione della casa destinata per la lettura dei libri religiosi, nelle giornate festive, nonchè agli infermiere col ragguglio di uno per ogni dieci individui ammalati sia per li maschi, che per le femmine. Inoltre dovrà corrispondere in generale alli condannati sani il vito di Domenica nel giorno natalizio di SUA MAESTA' L' IMPERATORE nostro graziosissime Sovrano e la prima festa di natale. — Art. 18. Per non lasciare all'arbitrio del fornitore il quantitativo della Carne, da cui dovrà formarsi il brodo, tanto per gli ammalati, quanto per li sani in quei giorni, che a tenore dell'anzidetto prospetto dovranno riceverè la minestra in brodo, ed una porzione di carne, viene stabilito, che: *a.* sia somministrato per ogni individuo sano mezzo funto carne. *b.* e per ogni individuo ammalato tre quarti di funto. — Tanto per gli ammalati quanto per li sani si dovrà intendere, per ogni funto di carne,  $\frac{2}{3}$  lib. carne senza ossa, ed un terzo funto testa, piedi ed ossa, ed in mancanza di questi dovrà essere convertito l'importo ed acquistarsene altrettante carni di manzo per l'oggetto sunominato. — Il brodo per gli individui sani, nei giorni che va disgiunto da porzione di carne, dovrà ritrarsi da funti 6 di testa, ossa e piedi per ogni 25 individui sani. — Art. 19. Nella stagione in cui le patate vegetano, e mancano li Crauti o Rape garbe, dovrà essere alternato con una minestra adattata nel corso della settimana come verà fissato dall'Amministrazione. — Nelle vigilie di precetto, al brodo verrà sostituito l'oglio nella quantità stabilita per il Venerdì e sabato. Tale commutazione avrà luogo anche per li condannati di religione tollerata nelle loro quadragesime e vigilie; e la carne che compete nelle giornate di Domenica verrà compensata terminato il tempo dei loro digiuni. — Art. 20. Per li condannati che si trovassero nelle carceri di religione ebraica, quali in caso di malatia e nelle loro feste, in forza dell'Eccelsa Aulica risoluzione 3 Agosto 1790, possono secondo gli usi e dogmi di loro religione fare apparecchiare a proprie spese l'alimento da qualche loro

confratello, l'imprenditore sarà obbligato di lasciare ciò eseguire nella cucina delle Carceri, somministrandovi il fuoco necessario, senza aver diritto a compenso. — Il fuoco pure sarà somministrato, e l'occorrente per cuocere quanto venisse accordato alli condannati quall'aggiunta di sostentamento col soldo di loro ragione derivante dal premio dei lavori. — Art. 21. Per le ore della distribuzione dovrà l'arrendatore attenersi strettamente alli metodi, che all'autorità sorvegliante piacesse di stabilire. — Art. 22. L'Imprenditore è tenuto di fornire la paglia tanto agli condannati, quanto agli guardiani in ragguglio ogni volta di venticinque (25) funti per ogni individuo, la quale dovrà essere di Segala ben asciuta, e non tritolata. — Art. 23. La paglia verrà cambiata ogni due mesi nell'estate, ed ogni tre mesi nell'inverno, qual cambiamento avrà luogo per la prima volta col giorno 1. Novembre 1836, ben inteso però, che per tutti li condannati, ne quali si scuoprissero delle immondizie, o per incomodi di salute constatati, dovrà succedere il Cambio in qualunque momento dietro l'ordine dell'amministrazione della Casa di Castigo. La paglia che avrà servito una volta sarà asportata per non più rientrare nello stabilimento. — Art. 24. Il fornitore somministrerà catene, fascette di pelle conformi al campione che gli verà consegnato dalla commissione all'assunzione dell'inventario per le Balce de' condannati, fornirà pure gl'instrumenti, ed attrezzi relativi, e dovrà sempre aver in magazzino sufficiente numero di catene, di un peso proporzionato alle condanne, e per applicare o variare a seconda delle prescrizioni, dell'amministrazione, e del medico incaricato. — Qualunque lavoro, ed operazione relativa agli stessi, o al porre o sciogliere le catene dei condannati sarà a carico dell'arrendatore. — Art. 25. Sarà dovere dell'arrendatore di provvedere ogni carcere e camera di lavoro con una seggetta di larice impecchiata di dentro, e nel fondo anche all'esterno con i relativi coperebj ben otturata ed incerchiata di ferro. Sarà la medesima rinfrescata di pece ad ogni ordine dell'amministrazione, o medico parere. — Art. 26. L'arrendatore manterrà in buon stato per ogni carcere una mastella di rame con coperechio simile ben stagnata all'interno per l'acqua de bere, a quest'oggetto egli si



servirà di quelle attualmente esistenti nello stabilimento, che verranno al medesimo consegnate. — Oltre li recipienti di legno in uso pel trasporto dell'acqua ed altri che sarà per ricevere all'assunzione dell'arrenda, somministrerà il numero necessario per completare il quantitativo occorrente per ogni categoria, e rimpiazzerà quelli che verranno riconosciuti di bisogno all'assunzione dell'inventario o durante il corso della sua impresa, non atti al servizio e decenti, niente eccettuato. — Art. 27. Tutti gli oggetti di cucina e mastelle di rame, che verranno consegnati all'arrendatore, e tutti gli altri che dovesse acquistare, come necessarj alla cucinatura delle vivande, dovranno essere staguati ogni volta che il bisogno lo richiedesse a carico dell'impresa. — Art. 28. Essendo un oggetto di grande importanza per la salute dei condannati la premessa operazione di stagnare li utensili di cucina e mastelle di rame per l'acqua, quindi l'amministrazione della casa; e gli uffiziali di Sanità avranno diritto d'introdurvi quelle discipline che riputeranno necessarie per l'esecuzione, ed in caso di ritardo, o negligenza di farle eseguire a tutte spese dell'arrendatore. — Art. 29. Sarà dovere dell'arrendatore di conservare per ogni divisione un lavamano di rame, che gli verrà consegnato onde contener acqua per poter li condannati lavarsi la faccia, e le mani ad ogni bisogno. — Art. 30. Ogni condannato sarà a spese dell'arrendatore provveduto al bisogno di una cosiddetta piadenella, e d'un boccale di terra e di un cucchiajo di osso. Qualunque rottura eventuale sarà a carico dell'arrendatore. — Art. 31. La lavatura degli effetti di qualunque categoria, che verranno cambiati a termini dell'Istruzione, che riceverà dall'amministrazione, sarà a spese e carico dell'arrendatore, che dovrà a tal effetto fornire il sapone e cenere necessaria, il consumo delli quali generi per norma del fornitore viene in via approssimativa calcolato a funti quaranta Sapone, Cenere Metzen novanta al mese. Legna da fuoco calcolata già all'articolo 35. il più, ed il meno del consumo sarà ad utile o disutile del fornitore. La mano d'opera verrà prestata dalli condannati colle indicazioni portate dall'articolo 7mo. — Art. 32. L'imprenditore dovrà somministrare gratuitamente tanto l'acqua da bere, che per il mangiare quanto per ogni altra esi-

genza delle liscie, e dello stabilimento. — Art. 33. Farà, l'appaltatore sbarbare li condannati ogni otto giorni, e radere li capelli ogni mese, con avvertenza però, che a quelli oltrepassanti gli anni cinquanta e ivi non resti un anno intiero fino la sortita dalle carceri il taglio delli capelli non avrà luogo se non dietro assoluto bisogno, e sempre in seguito ad un ordine dell'amministrazione. Art. 34. Sarà obbligo dell'arrendatore di somministrare loglio occorrente per illuminazione, sia interna che esterna della carceri, camere di lavoro, ed altri locali interni dello stabilimento, camere dei Guardiani, corpo di Guardia militare, posti di sentinelle, ingresso negli alloggi dell'amministratore, Controllore, Cappellano, ed in fine per tutte le altre lanterne fisse ed a mano, che sono attualmente sistemate nello stabilimento, avvertendo, che l'oglio dovrà essere di buona qualità, ed il lucignolo adattato proporzionatamente per dare un lume sufficiente chiaro, e che le lanterne fisse dovranno essere costantemente accese in tutte le stagioni dalle prime ore della sera sino al giorno chiaro susseguente, e la lampada per la chiesa anco in tutto il giorno. Il consumo dell'oglio viene calcolato approssimativamente funti due Cento Trenta, (230) al mese. Il di più, o meno del Consumo sarà comodo ed incomodo dell'arrendatore. Per ogni altra lanterna, che potesse venir aumentata d'ordine dell'Eccelso Governo, l'oglio verrà pagato separatamente a prezzi mercuriali. — Art. 35. Sarà obbligato parimente di fornire le necessarie candelle per la Cancelleria dell'amministrazione, le legna da fuoco per la cucinatura delle vivande e decotti fatti ad opera degli infermieri delle carceri, quelle per la lavatura degli effetti di vestiario, Biancherie, Bagni metodici e straordinari, ecc. ecc., restando a carico del Sovrano Erario la legna e Cenere occorrente alla purgatura de filati. Il consumo della legna lunga viene calcolato approssimativamente per norma del fornitore, a klafter dodici al mese. — Il maggiore o minore consumo sarà a carico ed utile dell'impresa. — Inoltre le legna per la Cucina dei Guardiani, stufte nelle Carceri, Caserme, Corpo di Guardia, ed infrascritti Pauschali annui agli impiegati. Per norma delle somministrazioni è stabilita la seguente proporzione fissata dall'I. R. Ragionateria Provinciale dello Stato, e superiormente approvata, cioè:



Nro. 1. Cancelleria . . . . .	klaster quattro . . . . .	N. 4
" 2. Locale di Servizio dei guardiani quattro . . . . .		" 4
" 3. Infermeria grande quattro . . . . .		" 4
" 4. Corpo di Guardia militare: tre . . . . .		" 3
" 5. Caserma dei Guardiani tre . . . . .		" 3
" 6. Infermerie delle femine tre . . . . .		" 3

Pauschali annui in totale ventuno

" 21

L E G N A

Dura klaster.	Dolce klaster.	Candelle di Segò, funti.
All' amministratore, sei.	6      trè      3	ottanta      80      —
Al Controllore . sei.	6      trè      3	ottanta      80      —
" Cappellano . sei.	6      —      —	cinquanta      50      —
" Sergente . . cinque	5      —      —	quaranta      40      —
" ai due Caporali dieci	10      —      —	sessanta      60      —
" alla Cucina dei Guardiani tredici	13      —      —	—      —      —
<hr/> Somma . . . . .	<hr/> 46	<hr/> 310      —

La legna dura dovrà essere morellata, asciuta, lunga piedi due pollici sei misura di Vienna, e sarà esclusa la misura con crosiera. — Art. 36. Nel caso che l'Eccelso Governo trovasse necessario di aumentare il numero delle stufe, o delle lanterne, come si è detto al articolo 34, ovvero il personale di custodia, l'arrendatore dovrà somministrare li combustibili ed altri effetti necessarj verso pagamento dall' Erario a prezzi mercuriali. — Art. 37. Sarà a carico dell' arrendatore la cera, vino, oglio, per tutte le diverse funzioni della cappella lavatura e riparazioni d' arredi sacrie tutte le altre spese neceszarie all' esercizio del culto divino nessuna cosa eccettuata, al qual effetto verranno ad esso consegnati tutti gli arredi come all' articolo 10mo. — Art. 38. Siccome l' arrendatore non ha veruna ingerenza sopra le macchine da lavoro ed ordigni dell' arte, così questi non verranno all' assunzione dell' inventario al medesimo consegnati, ma dovranno invece restare in custodia dell' amministrazione. — Per tutti li lavori occorrenti allo stabilimento ed al fornitore spettanti, od eccettuati dall' articol 7mo., che l' amministrazione, trovasse di poter far eseguire dalli condannati, sarà dovere servirsene degli stessi, pagando la mercede stabilita dall' articolo 8vo. — Art. 39. L' Arrendatore dovrà avere sempre in magazzino delle carceri un sufficiente deposito di frumento e segala, dalli quali e non altrimenti saranno ricavate le farine per il pane dei condannati sani, farina, Semel-Mehl per gli ammalati, legumi, vino sufficiente per far fronte ai bisogni almeno di un mese. — Questi generi di commestibili e Vino prima

di essere introdotti, dovranno venir assoggetta i all' esame di una Commissione, composta dall' amministrazione, ed ufficiali di sanità incaricati del servizio delle carceri. La suddetta commissione riconoscerà pure giornalmente li alimenti da corrispondersi agli condannati sani ed ammalati, restando oltre alle suddette discipline in facoltà dell' Eccelso Governo di stabilire a carico dell' arrendatore quel e maggiori cantele per la sorveglianza del vito che saranno riputate più confacenti allo scopo, qualora il metodo vigente si ravvisasse non bastante e non idoneo a garantire al condannato i più sani alimenti. Li grani prima di esser introdotti nei magazzini di deposito, saranno ventilati e crivellati prima di esser macinati. — Il vino dovrà esser di buona qualità, e del raccolto dell' Istria, o dell' Friuli, esclusa ogni altra derivazione. — Il pane tanto per li condannati sani, che il Brod-Semel per gli ammalati sarà fatto nell' interno dello stabilimento delle carceri in un locale che gli verrà destinato dall' amministrazione ad opera dei condannati atti al mestiere coll' obbligo richiamato dall' articolo 8vo. Per la cucinatura che verrà eseguita dalli medesimi condannati sarà tenuto servirsi del forno attuale, essendo vietata l' introduzione d' altro pane. — Delle farine destinate per il pane, prima di esser usate dovrà esser levata la crusca, così dalla farina gialla per la polenta. — Potrà servirsi tanto delli stacj, che sogliono adoperarsi per l' I. R. Militare, quanto d' ogni altro, coll' espressa condizione, però, che sempre debban esser lavati funti due (2) di crusca da funti (100) farina di frumento, e funti sei (6) di crusca da funti



cento (100) farina di Segala, e così in proporzione. — Art. 40. La suddetta Commissione potrà rifiutare qualunque genere anche se fosse stato preventivamente accettato, e che avesse ricevuto un grado di deterioramento nel Deposito, per cui meritasse di essere escluso, ed in tal caso dovrà l'arrendatore sostituirvi sul momento, e ritardando sarà in facoltà dell'Amministrazione di provvedere, a tutte sue spese, trattenendo il prezzo nel primo pagamento, che sarà in corso per le fatte somministrazioni. — Art. 41. Cadaun ammalato avrà una scodella, un piatto, un' cucchiajo d'osso, un boccale per il vino, una fiasca per l'acqua, un bicchiere, un orinale, una sputarolla a mano, e vi sarà una seggetta ogni due letti. Potranno essere conservati in uso gli effetti attualmente esistenti, salvi gli aumenti, e rimpiazzati che fossero riputati necessarij in corso dell'arrenda. Tanto li suddetti aumenti, che li rimpiazzati necessarij saranno a carico dell'arrendatore. Però per l'esecuzione delli stessi dovrà essere osservato il disposto dell'articolo 8vo. — Art. 42. L'amministrazione accorderà all'Impresa, oltre un Capoinfermiere, nel ragguaglio di uno per dieci Individui ammalati anche un conveniente numero di condannati per servire come infermieri, sì per le femine che per i maschi; ben inteso però, che se in un infermeria si trovasse un minor numero di ammalati per ragioni sanitarie, l'imprenditore non avrà alcuna pretesa per aumento degli infermieri, che potesse richiedere la particolarità del caso. A questi tali individui, in vece del competente trattamento alimentare avrà l'obbligo di corrispondere la quarta dieta, un quarto ( $\frac{1}{4}$ ) boccale vino, ed un ottavo ( $\frac{1}{8}$ ) boccale aceto, qualora quest'ultimo non venisse opposto dal medico. — Art. 43. Somministrerà pure l'occorrente per i profumi necessarij alle carceri, fascie, fanelle, fili, bendagj spughe, sospensori, Cinti, candelle, fuoco, o carbone necessario per fumenti, impiastri, cataplasmi ecc. ecc., ed ogni altro articolo, nessuna cosa eccettuata per l'uso dell'Infermeria e degli ammalati ad eccezione degli medicinali. Sortito dall'Infermeria un ammalato, sarà bruciata la paglia, purgati li materazzi, paglioni, lenzuola, e la lana sarà anche pettinata a spese dell'arrendatore. — Li Cinti dei Condannati, alla loro sortita, saranno a carico del fornitore. Per norma dell'impresa viene calcolato, in via media

approssimativa, il dispendio di fiorini Settanta all'anno. Il maggiore e minore dispendio sarà a comodo ed incomodo dell'Imprenditore. — Art. 44. Se fosse per ovventura compromesso il serviggio, tanto per troppa familiarità trà l'Arrendatore, o li suoi agenti, ed i Condannati, quanto per segrete intelligenze, o per compassione tendente a migliorare la sorte dei condannati medesimi, ovvero per negligenza, imprudenza, mancanza di zelo, in esecuzione degli obblighi di sopra descritti, sarà decaduto dal beneficio dell'arrenda, e sarà autorizzato l'Eccelso Governo di tenere immediatamente un nuovo incanto, o se più piacesse di far somministrare alla Casa di Castigo il necessario per proprio conto, e ciò a tutto pericolo e spese dell'arrendatore, senza ch'egli possa pretendere dei vantaggi, che in tal caso si potessero ritrarre in confronto dei prezzi da lui contrattati. Nel caso di nuovo incanto per inesecuzione del Contratto spetterà all'I. R. Governo di stabilire per prezzo fiscale quella somma che crederà conveniente. — Art. 45. L'impresa non potrà introdurre nelle Carceri verun agente, senza previamente proporre la nomina all'Amministrazione, la quale per ammetterlo si assicurerà della di lui capacità probità, ed onestà, intendendosi però, che resterà sempre l'impresa per li suoi agenti garante, e responsabile. Nessun'altra persona potrà dallo stesso essere introdotta per alcun titolo, senza prima aver chiesto permesso ogni volta all'Amministrazione. — Art. 46. Verrà pagato all'imprenditore per ogni giorno di presenza di un condannato, quel tanto che nel giorno nell'asta sarà stato deliberato, avvertendosi, che da questo importo il Sovrano Erario avrà diritto di ritenersi tutte quelle somme, che avesse pagato per conto dell'arrendatore in causa dell'inesecuzione degli obblighi sumenzionati o di somministrazioni ad esso fatte. — Art. 47. Li pagamenti succederanno mensilmente dopo verificata la liquidazione per parte dell'I. R. Ragionateria provinciale dello statto, dei conti relativi, quali dovranno esser presentati all'amministrazione delle carceri, alla più lunga nei primi cinque giorni del mese successivo per l'antecedente. Affine poi di abilitare più facilmente l'imprenditore a far fronte alla spesa di tale fornitura, verrà ad esso durante li primi cinque giorni di cadaun mese pagata dall'I. R. Fondo-Criminale di Trieste un'anticipazione di fiorini Mille (1000). Qualora



però diminuisce il numero dei condannati in modo tale da lasciare esposto l'erario, pagando la sovvenzione medesima, verra questa pure diminuita, e ridotta presuntivamente a due terzi ( $\frac{2}{3}$ ) dell'importo totale della fornitura, e viceversa verrà aumentata.

— Art. 48. Qualunque aumento nei prezzi di viveri, od altro che succedesse nel corso dell'arrenda non darà diritto all'imprenditore di richiedere un abbuono sopra il prezzo assunto al momento della licitazione, e così nel caso opposto di una diminuzione dei prezzi il Sovrano Erario non avrà diritto di domandare un ribasso sul prezzo contrattato.

— Art. 49. Qualunque ricorso all'Eccelso Governo contro l'operato dell'amministrazione dovrà esser interposto presso l'amministrazione stessa nel termine di ore 24, e presentato dalla medesima entro li successivi tre giorni.

— Art. 50. L'arrendatore dell'impresa suddetta sarà inoltre tenuto: 1) di somministrare agli inquisiti e condannati, in via di polizia nonché agli inquisiti criminali esistenti negli arresti distrettuali di Capo d'Istria, tanto sani che ammalati colle medesime norme e discipline, come per li condannati dell'I. R. Casa di castigo a tenore dell'articolo 17 del citato quaderno l'alimentare trattamento giornaliero, ed avrà quindi l'obbligo di apparecchiare nella cucina della casa di castigo stessa, la quantità di porzioni corrispondenti al giornaliero numero degli individui detenuti negli arresti distrettuali, e di farle trasportare a proprie spese nel locale dei predetti arresti. 2) Così pure avrà l'obbligo di fornire la paglia occorrente sotto le medesime discipline, obblighi e proporzioni; per li condannate criminali suddetti, come viene prescritto agli articoli 22 e 23 del mentovato quaderno delle condizioni. 3) Sarà tenuto l'arrendatore di far vuotare le cosiddette chible delle immodizie, a tutte sue spese, e ciò ogni due giorni. 4) Così pure a tutte di lui spese dovrà stare la lavatura ed occorrente acqua e servitù, tanto per purgare la biancheria, il vestiario che la fornitura da letto a tempo opportuno, ed altro che occorresse da lavare, in caso di malattia degli arrestati, dovendo in ogni case andare a suo carico la spesa per le occorrenti legna, carbone, sapone, e cenere. 5) Circa poi agli altri doveri di disciplina, e somministrazioni di altri articoli viene rimesso l'arrendatore intieramente all'esatta osservanza degli articoli del quaderno suddetto, come per li Condannati della Casa

di Castigo ai N. 18. 19. 20. 21. 28. 30. 40. 43. 44. 46. 47. 48., e verso quelle modificazioni che saranno riputate necessarie.

6) Per la fornitura come sopra agli inquisiti e condannati di polizia, ed inquisiti Criminali viene stabilito per prezzo fiscale l'importo di carantani undici  $\frac{24}{32}$  ( $11 \frac{24}{32}$ ) per ogni arrestato, e per ogni giorno. Il conto relativo alle somministrazioni fatte per li detenuti negli arresti distrettuali dovrà essere presentato all'I. R. Commissariato distrettuale nel termine dell'articolo 47. prefisso per gli altri conti da presentarsi all'Amministrazione della Casa di Castigo, ed il pagamento dell'Arrendatore seguirà anche per queste somministrazioni, conforme all'suddetto articolo 47.

— Art. 51. Se tre mesi avanti l'espriro dell'epoca indicata all'articolo terzo per la durata dell'arrenda presente non venisse data la disdetta o da una, o dall'altra parte s'intenderà continuato il contratto alle medesime condizioni. Compinta l'epoca sopradetta dovrà cessare il contratto, premessa però dalle parti contraenti la disdetta tre mesi prima. S'intende però, che qualora avesse a succedere la suddetta prolungazione, l'arrendatore dovrà supplire a tutti gli obblighi che cadessero nei diversi mesi, per li quali ancora continuasse l'arrenda sunominata.

— Art. 52. Tanto il bollo competente per il presente contratto, quanto gli altri bolli per l'atto di cauzione, e per li pagamenti che ricevesse l'arrendatore dall'erario staranno a tutto suo carico.

— Il protocollo d'asta che unito alle presenti condizioni terrà in ogni caso luogo di contratto, sarà obbligatorio per l'arrendatore dal momento della di lui sottoscrizione, e pel Sovrano Erario dal giorno che seguirà l'approvazione, rinunciando nello stesso punto l'arrendatore al diritto che può derivargli dal §. 862. Codice civile universale in merito di ritardata approvazione.

— Resta libero all'Eccelso, Governo, od all'autorità alla quale spetta di sorvegliare all'esecuzione del contratto di prendere tutte le misure atte all'osservanza del contratto medesimo rimanendo dall'altro canto al deliberatario riservato il diritto di rivolgersi ai tribunali di giustizia per tutti quei titoli e competenze, che credesse poter risultargli dal contratto ridetto.

— Per l'esecuzione del premesso contratto d'arrenda viene stabilito per prezzo fiscale carantani  $15 \frac{6}{32}$  per cadaun condannato nella casa di pena, ogni giorni.

— TRIESTE il dì 23 Giugno 1836.



**Kreisämthche Verlautbarungen.**

**3. 1047. (1) Nr. 8657.**

**K u n d m a c h u n g.**

In Folge hohen Subernial-Decrets vom 2. v. M., 3. 14835, wird wegen Beistellung der nachstehend verzeichneten Material-Gegenstände, welche das hiesige Priesterhaus für das

nächste Schuljahr 183<sup>6</sup>/<sub>7</sub> benöthiget, am 19. l. M. in den gewöhnlichen Vormittagsstunden bei diesem k. k. Kreisamte eine Absteigerung abgehalten werden. — Dieses wird hiermit den Lieferungslustigen zur Kenntniß gebracht. — K. K. Kreisamt Laibach am 2. August 1836.

**A u s w e i s**

über die für das fürstbischöfliche Diöcesan-Priesterhaus zu Laibach, für das eintretende Schuljahr 183<sup>6</sup>/<sub>7</sub> im Licitationswege beizuschaffenden Material-Gegenstände.

Beiläufige Bedarfs-Quantität		Benennung der Material-Gegenstände
256	Ellen . . . .	$\frac{8}{4}$ breites ungenetztes, castorschwarzes Tuch auf Zollare.
177 $\frac{1}{2}$	dto. . . . .	$\frac{3}{4}$ ditto ditto ditto ditto feinerer Gattung auf Mäntel, Westen und Beinkleider.
76	dto. . . . .	Granatfarbenen Perlan zum Mantelfutter.
266	dto. . . . .	gefärbten Canasaß zum Tallorfutter.
375	dto. . . . .	1 Elle breite feine Lederleinwand für Hemden.
200	dto. . . . .	1 ditto größerer ditto ditto Gattien.
152	Paar . . . . .	schwarze, gewirkte feine baumwollene Strümpfe.
152	dto. . . . .	Kalblederne Schuhe mit Bändern und Pfundsohlen.
38	Stück . . . . .	Halbcastorhüte.
19	dto. . . . .	Solare mit Mäntelchen.
38	dto. . . . .	Mäntelschlingen.
18	dto. . . . .	schwarze Eingula.
95	Stab . . . . .	1 Elle breite Hausleinwand für Betttücher.
45	dto. . . . .	$\frac{5}{8}$ ditto ditto ditto Handtücher.
1000	Pfund . . . . .	gegossene Unschlittkerzen zu 8 Stück auf 1 Pfund.
100	dto. . . . .	Unschlittkerzen zu 10 Stück auf 1 Pfund.
74	dto. . . . .	Leinöhl.
8 $\frac{1}{5}$	Rieß . . . . .	feines Schreibpapier.
20 $\frac{1}{5}$	dto. . . . .	ordinäres Schreibpapier.
82	Fuschen . . . . .	Federkiele.
164	Stück . . . . .	Bleistifte.
21	Maß . . . . .	schwarze Tinte.

**Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.**

**3. 1043. (1) Nr. 5742.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Anna Caprek, Vormünderinn, und Johann Hoinig, Mitvormund der minderjährigen Kinder, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 19. Juni 1836 in Laibach verstorbenen Christoph Caprek, die Tagsatzung auf den 26. September d. J., Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k.

Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welchem alle Jene, welche an diesen Verlaß, aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen sogewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigenfalls sie die Folgen des §. 814 b. C. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 26. Juli 1836.

**3. 1046. (1) Nr. 5584.**

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in



Krain wird anmit bekannt gemacht: Es sey über das Gesuch Vogtey-Herrschaft Sonnegg, in die Ausfertigung der Amortisations-Edicte, rücksichtlich der angeblich in Verlust gerathenen, in der Serie 410 bereits verlostten, der Filialkirche St. Leonardi in Oberigg eigenthümlichen Aerial-Schuldobligation ddo. 1. Februar 1788, Nr. 1356, à 3 1/4 %, pr. 50 fl., gewilliget worden. Es haben demnach alle Jene, welche auf gedachte Aerial-Schuldobligation aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können vermerken, selbe binnen der gesetzlichen Frist von einem Jahre, sechs Wochen und drei Tagen vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß anzumelden und anhängig zu machen, als im Widrigen auf weiteres Anlangen des heutigen Vizepräsidenten der Vogteyherrschaft Sonnegg, die obgedachte Aerial Schuldobligation nach Verlauf dieser gesetzlichen Frist für getödtet, kraft- und wirkungslos erklärt werden wird.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain. Laibach den 19. Juli 1836.

Z. 1032. (2) Nr. 5626.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird der unbekannt wo befindlichen Maria Elisabeth Ostroschnik, oder deren gleichfalls unbekanntten Erben, mittelst gegenwärtigen Edicis erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte die Frau Johanna Edle v. Lehmann, geborne Freyinn von Zois, und Dr. Lorenz Eberl, Curator der Franz Xaver Freiherr von Zois'schen Kinder, als Augustin Baron von Zois'schen Erben, die Klage auf Verjährt- und Erlöschenerklärung der, auf der Herrschaft Scharfenberg im zweiten Sage haftenden Donations-, respective Cession's-Urkunde ddo. 21. November 1758, intabulirt 10. September 1760, eingebracht, und um die richterliche Hülfe gebethen, worüber zur Verhandlung die Tagssatzung auf den 7. November l. J., Vormittags um 9 Uhr bei diesem Gerichte bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltort der beklagten Maria Elisabeth Ostroschnik und ihrer allfälligen Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Joseph Piller als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Es werden die Maria Elisabeth Ostroschnik

und ihre Erben dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Piller, Rechtsbehelte an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Laibach den 19. Juli 1836.

Z. 1033. (2) Nr. 5627.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird dem unbekannt wo befindlichen Priester Johann Bapt. Brumati oder Warmati, oder dessen gleichfalls unbekanntten Erben, mittelst gegenwärtigen Edicis erinnert: Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte die Johanna Edle v. Lehmann, geborne Freyinn v. Zois, und Dr. Lorenz Eberl, Curator der Franz Xaver Freiherr v. Zois'schen Kinder, als Augustin Baron v. Zois'schen Erben, die Klage auf Verjährt- und Erlöschenerklärung des, auf der Herrschaft Scharfenberg im ersten Sage haftenden Donations- Instrumentes, ddo. 8. August 1753, intab. 9. April 1760, eingebracht, und um die rechtliche Hülfe gebethen, worüber zur Verhandlung die Tagssatzung auf den 7. November l. J., Vormittags um 9 Uhr bei diesem Gerichte bestimmt wurde.

Da der Aufenthaltort des Beklagten Johann Bapt. Brumati oder Warmati, oder dessen Erben diesem Gerichte unbekannt, und weil sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertheidigung und auf ihre Gefahr und Unkosten den hierortigen Gerichts-Advocaten Dr. Joseph Piller als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Es wird dem Johann Bapt. Brumati oder dessen Erben, dessen zu dem Ende erinnert, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestimmten Vertreter, Dr. Piller, Rechtsbehelte an die Hand zu geben, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt im rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, insbesondere, da sie sich die aus ihrer



Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Kaibach den 19. Juli 1836.

Z. 1034. (2) Nr. 5797.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des k. k. Fiscalamtes, in Vertretung der Kirche und Armen der Pfarr St. Martin bei Littay, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 13. Juni 1836 ohne Hinterlassung eines Testamentes verstorbenen Martin Kepiz, gewesenen Pfarrer und Dechant zu St. Martin bei Littay, die Tagsatzung auf den 26. September 1836, Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bei welchem alle Jene, welche an diesen Verlaß aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu stellen vermeinen, solchen so gewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. G. B. sich selbst zuschreiben haben werden.

Kaibach den 26. Juli 1836.

**Aemtlliche Verlautbarungen.**

Z. 1048. (1) Nr. 1609/394 Z. M. K u n d m a c h u n g.

Die k. k. illyrische Cameral- Gefällen- Verwaltung hat beschlossen, ihren beiläufigen Bedarf an Brennholz für den Winter 1836/7, im Wege einer schriftlichen Offerten-Verhandlung sicher zu stellen, und zwar unter folgenden Bedingungen: — 1) Der beiläufige Bedarf an Brennholz für die Cameral- Gefällen- Verwaltung während des Winters 1836/7 besteht in zwei Hundert acht und sechzig Klafter Buchenholzes, von 22 — 24 Zoll Länge. — 2) Die Anbothe auf dieses Quantum werden parthienweise auf 25, 50, 75, 100 und im Ganzen auf 268 Klaftern harten Holzes angenommen. — 3) Wenn es sich im Laufe des Winters zeigen sollte, daß ein größerer, als der ausgebothene und erstandene Holzbedarf erforderlich wäre, so soll der Ersteher, falls er die ganze Lieferung übernommen hat, verpflichtet seyn, den benötigten Nachtrag an Brennholz um den Erstehungspreis zu liefern. Sollte die Lieferung nicht von einem Individuum, sondern parthienweise von mehreren erstanden worden seyn, so haben diese in solchem Falle gleichfalls die von ihnen über das erstandene Quantum nachträglich geforderte Menge an Brennholz, die jedoch die Hälfte des von ihnen erstandenen Quantum nicht übersteigen wird, um den Erstehungspreis zu

liefern. — 4) Das zu liefernde Brennholz muß durchaus von guter Qualität, trocken und 22 — 24 Zoll lang seyn. — 5) Von dem mit 268 Klaftern ausgebothenen Brennholze sind 180 Klafter für das Cameral- Gefällen- Verwaltungs- Locale im Hohn'schen Hause am Hauptplaz, 80 Klafter für die hiesige Cameral- Bezirks- Verwaltung, dann die Tabak- und Stempelgefälls- Abtheilungen im Tabakamts Gebäude am Schulplaz, und 8 Klafter für das Deconomat im Groschel'schen Hause in der Pollana, Vorstadt, abzuliefern. — 6) Das Holz muß auf Kosten des Erstehers der ganzen oder einer theilweisen Lieferung an dem Uebernahmorte, welcher demselben bezeichnet werden wird, abgeladen, in die Holzstätte gebracht, und jede Klafter mit einem Kreuzstoße in dem dazu gewidmeten Locale genau, so fort über die Erdklafter, auch in die Höhe aufgeschichtet werden, so, daß die gemachten Lieferungen unterbracht werden können, ohne daß der Lieferant hiefür was immer für Namen habende Auslagen aufzurechnen berechtigt wäre. — 7) Es wird nicht verbürgt, daß das ganze oben bezeichnete und erstandene Quantum abgenommen werde, und es hat der Ersteher keinen Vergütungsanspruch, wenn ihm weniger abgenommen wird, als er übernommen hat. — 8) Die Ersteher einzelner Parthien unter 100 Klafter haben die eine Hälfte längstens bis 26. September, die andere Hälfte aber bis 20. October l. J. an Ort und Stelle zu bringen. Sollte die Lieferung von einem einzigen Ersteher übernommen werden, so werden zur Abstellung der ganzen Holzquantität drei Termine, jeder für die Lieferung von wenigstens dem dritten Theile des Holzquantums, und zwar auf den 26. September, letzten October und letzten December d. J. festgesetzt. — 9) Der Lieferant ist berechtigt, gegen Verbringung der Uebernahmsscepissen von Seite des Cameral- Gefällen- Verwaltungs- Deconomats, sogleich nach jeder Ablieferung die entfallende Bezahlung anzusuchen, die ihm über vorläufige Zensurirung seiner Aufrechnung gegen classenmäßig gestämpelte Quittung so schnell als thunlich geleistet werden wird. — 10) Wenn der Ersteher die von ihm abverlangte Quantität Brennholzes nicht in gehöriger Zeit, an den gehörigen Ort, in guter Qualität und von der vorgezeichneten Länge obliefern, so ist die Cameral- Gefällen- Verwaltung berechtigt, im letzteren Falle die Lieferung zurückzustossen, und das benötigte Quantum auf Kosten des schuldtragenden Lieferanten um jeden Preis beistellen zu



lassen; derselbe haftet für diese Kosten nicht nur mit der unten erwähnten Caution, sondern, wenn diese nicht zureicht, mit seinem ganzen Vermögen. — 11) Jeder Lieferungslustige hat sein schriftliches und versiegeltes Offert mit der Aufschrift: „Offert für die Lieferung des Brennholzes für das Jahr 1837“, längstens bis 6. September 1836, Mittags um 12 Uhr im Vorstands-Bureau der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung zu Laibach einzulegen, um welche Zeit die eingelangten Offerte commissionell werden eröffnet und protocollirt werden. — Das Offert muß den Gegenstand des Anbothes, den Preis in Buchstaben ausgedrückt, ferner den Depositenchein über das beim Laibacher Haupttarante erlegte, nach dem Anbothe zu berechnende 10 % Badium, die Erklärung, auf welche Art die Caution sichergestellt werden wolle, endlich den eigenhändig gefertigten Namen und Wohnort des Offerenten enthalten; dasselbe ist für den Offerenten gleich nach erfolgter Ueberreichung, für das Aerar aber erst nach geschehener Annahme des Anbothes von Seite der k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltung verbindlich. — Offerte, welche nicht in dieser Art verfaßt sind, und die angeführten Erfordernisse nicht genau enthalten, sondern im Allgemeinen oder in einer andern Art, als: z. B. „Offerent erbietet sich den Brennholzbedarf um 2 kr. wohlfeiler, als worauf der geringste Anboth lautet, zu liefern“, — ausdrücken, können und werden nicht berücksichtigt werden, so wie derlei allgemeine Beisätze zu ordentlichen Offerenten ganz ohne Erfolg bleiben werden. — 12) Längstens binnen vier Wochen nach dem förmlichen Abschlusse des Contractes hat der Erstehere der Lieferung eine Caution von 10 % des ganzen Vergütungs-Betrages, welcher nach den bedungenen Preisen für die von ihm übernommene Lieferung entfällt, zu erlegen. — Diese Caution kann entweder im baren Gelde, und in diesem Falle mit Einrechnung des bar erlegten Badiums, oder in öffentlichen Staatsschuld-Verschreibungen nach ihrem am Tage des Erlages bekannten börsenmäßigen Werthe, oder durch eine pragmatikalische Sicherstellungs-Urkunde, oder endlich durch Einbelassung des durch das gelieferte Brennholz ins Verdienen gebrachten Vergütungs-Betrages geleistet werden. — 13) Nach geschehener Annahme des Offerts wird mit dem Offerenten ein förmlicher Lieferungs-Vertrag abgeschlossen und ausgefertigt werden, welcher mit seinen Rechten und Verbindlichkeiten auch auf die Erben des Contractanten überzugehen, und für welchen der Lie-

ferant die classenmäßige Stämpelgebühr zu berichtigen hat. — 14) Endlich wird sich vorbehalten, selbst dann, wenn ein Offerent für mindere Quantitäten, im Vergleiche zu dem allfälligen Offerenten für die Gesammtlieferung einen billigern Anboth machen würde, letzterem die Gesammtlieferung zu überlassen, wenn hieraus im Ganzen größere Vortheile für das Aerar resultiren. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 5. August 1836.

Z. 1045. (1) Nr. 11837/2309 Z. M.

**C o n c u r s.**

Im Bereiche der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung sind drei Bezirks-Verwaltungs-Kanzellistenstellen mit den Gehältern jährlich 400, 300 und 250 Gulden Conv. Münze definitiv zu besetzen, wozu die Bewerbungsfrist bis Ende August d. J. hiemit festgesetzt wird. — Jene Individuen, welche sich um eine dieser Kanzellistenstellen, oder für den Fall, daß die zwei mit dem höheren Gehalte verbundenen Dienstplätze durch graduelle Vorrückung, oder sonst vergeben werden sollten, um die hierdurch sich erledigenden Dienststellen bewerben wollen, haben ihre Gesuche vor Ausgang obigen Concurs-Termines im vorgeschriebenen Dienstwege hierorts zu überreichen, und sich darin über ihre bisherige Dienstleistung, eine gute Moralität, dann Manipulations- und Sprach-, wie auch sonstigen Kenntnisse, und insbesondere über den Umstand auszuweisen, ob sie mit einem Beamten der hierländigen Bezirks-Verwaltungen, und in welchem Grade verwandt oder verschwägert sind. — Von der k. k. illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung. Laibach am 27. Juli 1836.

**Vermischte Verlautbarungen.**

Z. 1041. (1)

**E d i c t.**

Bei der Bezirksherrschaft Schneeberg wird ein Gerichtsdiener gegen eine jährliche Remuneration von 144 fl., und gegen Bezug einiger anderen Emolumente sogleich aufgenommen. Diejenigen Individuen, welche sich über ein gutes sittliches Betragen, über ihre bisherige Verwendung auszuweisen vermögen, und lesens- und schreibenskundig sind, sollen sich entweder persönlich oder mittelst eigenhändig geschriebenem Gesuche portofrei bei der gefertigten Bez. Obrigkeit bis zum 25. l. M. darum bewerben.

Bez. Obrigkeit Schneeberg am 1. April 1836.